

allein im Kostenanschlag erfinderisch wird; weswegen alle Juweliere von Paris, alle Innenarchitekten von Wien, alle Chocolatiers von Warschau und Frauenkenner von Bukarest außerstande gewesen wären, die Sinnlichkeit eines Sidi Nail zu befriedigen.

Sidi Nail verfügte über 250 Köche und ihre Spezialgerichte: der eine stellte nur Mandelcrêmes her, ein zweiter kandierte Früchte, ein dritter briet Ziegen am Rost so, daß sie nach den verschiedensten Fleischsorten schmeckten, und einer bereitete den Kuskus nach soviel Rezepten als das Jahr Tage hat.

Sidi Nail verfügte außerdem über die witzigsten Rezipitoren, die auserwähltesten Sklavinnen, über eine immense Kenntnis von Versen und einen Adel von zweiunddreißig Graden — denn er war der direkte Nachkomme von Ali, Mohammeds Schwiegersohn, und folglich Cherif.

Beliebt am Hofe des Sultans Hassan, bescheiden in seinen Gesprächen mit den Priestern, die aus der benachbarten Zaouja von Sagiet-El-Hamra hervorgingen, befeuert von dem Verlangen, gleich ihnen in